Objekt:	Bronzemünze der Brettii mit Darstellung des Ares
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett
Inventarnummer:	MK 27044

Beschreibung

Das heute kaum noch bekannte Volk der Brettier, welches ab der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. im süditalienischen Kalabrien siedelte, ist für uns, abgesehen von spärlichen archäologischen Resten und negativ gefärbten Berichten römischer Autoren, fast nur in seiner Münzprägung erkennbar. Obwohl die Brettier angeblich ein loser Stammesverbund aus rebellischen Bauern und Sklaven waren, die sich von den italischen Lukaniern abgespalten hatten, wurden doch in ihrem Namen (ΒΡΕΤΤΙΩΝ) am Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. sehr schöne Münzen in Gold, Silber und Bronze ausgegeben. Tatsächlich war wohl der karthagische Feldherr Hannibal, der während des Zweiten Punischen Krieges zum Schrecken der Römer mit seinem Söldnerheer durch Italien zog, für das teilweise in großen Mengen geprägte Geld der mit ihm verbündeten brettischen Stämme verantwortlich. Gold und Silber kamen vermutlich per Schiff aus Karthago, die Stempelschneider vielleicht aus den eroberten griechischen Städten Unteritaliens wie Kroton oder Lokroi, die Münzherren waren aber nominell die Brettier, deren Krieger an der Seite Hannibals letztendlich erfolglos gegen Rom kämpften.
(Sonja Kitzberger)
Vorderseite: Bärtiger Kopf des Ares mit korinthischem Helm und einem Greif als Helmzier nach links.

Rückseite: Nike steht nach links und bekränzt ein Tropaion mit der rechten Hand. Beizeichen Tierschädel.

Grunddaten

Material/Technik:	Bronze
Maße:	Durchmesser: 25 mm, Gewicht: 16,65 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	216-203 v. Chr.
	wer	
	wo	Kalabrien
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Ares (Mythologie)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Nike (Mythologie)
	wo	
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Brettii
	wo	

Schlagworte

- Hellenistische Epoche
- Münze

Literatur

- N. K. Rutter (2001): Historia numorum Italy. London, S. 159 Nr. 1976